

Bestvater meisterlich

Weimar. Die Weimarerin Alma Bestvater konnte sich in Friedrichshafen den Deutschen Meistertitel im Bouldern sichern und zeigte ein weiteres Mal, dass sie zur nationalen Spitze gehört.



Alma Bestvater wird Deutsche Meisterin. Foto: Nicolas Altmaier

Bereits bei der Qualifikation der Damen war klar, dass das Routenbauer-Team um Dirk Uhlig auf internationalem Niveau unterwegs war: Nur zwei Athletinnen konnten alle Probleme lösen und zogen auf den Plätzen eins und zwei in die Finalrunde ein: Alma Bestvater (DAV Weimar) vor Frederike Fell (DAV Freising). Besonders Alma Bestvater zeigte eine beeindruckende Leistung und flashte drei der fünf Boulder. Die schwierigen Boulder waren auch im Halbfinale Programm. Bestvater erreichte als Einzige das Top und schob sich damit am vorletzten Boulder auf Platz eins. Die Entscheidung fiel erst im letzten Boulder. Als Siegerin ging die Weimarerin hervor. „Die größte Herausforderung war, immer als Letzte herauszukommen und den Boulder noch machen zu müssen“, sagt sie. (red)

Zeiss-Nachwuchs gewinnt in Gera

Jena. Mit dem Erfolg des FC Carl Zeiss Jena vor den Jenaer Teams FC Thüringen II und FC Thüringen I endete der 1. Glück-Auf-Sommercup der SG Gera für F-Junioren. Mit den vereinsinternen Spielen SG Gera I – II (4:1) und Thüringen Jena I gegen II (1:1) ging es los. Auch die beiden abgeschlagenen sieglosen Zeulenrodaer (zwei Remis) und Rüdersdorfer (1) hielten gut dagegen. Das erste Gastgeberteam der Trainer Frey/Peißker schrammte am Bronzeplatz vorbei. Den Ausschlag darüber gab der überraschende 2:1-Erfolg der 2. Thüringen-Jena-Mannschaft gegen den FC Carl Zeiss und das eigene 0:3 gegen Thüringen I. So wurden die SG-Gera-Teams mit vier Siegen Vierter (I) und zwei Erfolgen und einem Remis Fünfter (II). Das 2. SG-Team stellte mit Pepe Hegner das „Größte Kämpferherz“. Der beste Torwart kam vom Anfang im Kasten stehenden Anton Brandt aus Rüdersdorf, der sich mit Dennis Pawlak abwechselte, sodass sich die TSV-Trainer entschlossen, beiden einen Pokal zu geben. Bester Spieler wurde Ansgar Trinks (FC CZ/20).

Der beste Turnierspieler kam mit Jona Lorkowski vom FC Thüringen Jena II. (m.m.)

Maximilian Wetzel kommt nach Weida

Zeulenroda. Der Zeulenrodaer Mittelfeld- und Angriffsspieler Maximilian Wetzel schnürt seine Fußballschuhe in Zukunft nicht mehr für den FC Motor, mit dem er groß geworden ist. Von Kindesbeinen an gehörte der heute 21-jährige dem Zeulenrodaer Verein an, den er mit Ende der Spielzeit nun verlässt.

„Sportliche Gründe“ bewegen das zuletzt sehr häufig verletzt gewesene Eigengewächs dazu, eine Spielklasse höher kicken zu wollen. Zum FC Thüringen Weida in die Verbandsliga führt ihn der Weg. (m.m.)

Goldflut für Zwötzener Gastgeber

Wasserspringen: Bei den 50. Internationalen Deutschen Masters-Meisterschaften bleiben zehn Titel in Gera

Von Jens Lohse

Gera. Damit hatte Wettkampfleiterin Jana Oertel nicht gerechnet. Mit zehn Gold-, fünf Silber- und zwei Bronzemedailles avancierten der TSV 1880 Zwötzen zu einem der erfolgreichsten Vereine bei den 50. Internationalen Deutschen Masters-Meisterschaften der Wasserspringer im Hofwiesenbad. Sechs Sportler hatte der Gastgeber in die Wettbewerbe geschickt, wobei keiner ohne Medaille blieb.

Ulrike Urbaniak, Mastersport-Chefin im Deutschen Schwimmverband, war nicht nur mit den Leistungen zufrieden. „Wir kennen den Geraer Verein schon lange. Die Meisterschaft war fantastisch organisiert. Auch die Stadt hat die Wettkämpfe vorbildlich unterstützt und sogar das große Becken frei gehalten, obwohl es nicht unbedingt erforderlich gewesen wäre. Das war ein Service für die Wasserspringer.“

Dass es den Masters in Gera gut gefallen hatte, bewies auch der Fakt, dass 55 von 70 Teilnehmern dem gemütlichen Abend zwischen den beiden Wettkampftagen in der Gaststätte „Finkenstube“ beiwohnten.

Auch sportlich wussten die Zwötzener zu gefallen. Gleich drei Titel heimste Jana Oertel ein. Die 49-Jährige hatte zu nächst noch „protestiert“, in der AK 50 an den Start gehen zu müssen, gewann dann aber sowohl vom Ein- und Drei-Meter-Brett als auch in der Kombinationswertung. Nur vom Fünf-Meter-Turm reichte es „nur“ zu Silber. „Im Training hatte ich mich bei einem Sprung vom Turm etwas am Oberarm gezerzt, habe mich aber durchgekämpft“, freute sie sich, die ihre Sprünge unter den Augen von Mutter Waldtraud Oertel ins Wasser brachte.

Trotz ihrer 81 Jahre hatte es sich die Olympia-Zehnte von 1960 in Rom nicht nehmen lassen, im Hofwiesenbad vorbeizuschauen. Tochter Jana Oertel selbst hatte ein Mammutprogramm zu absolvieren, was nicht nur daran lag, dass sie keinen Wettkampf ausließ, sondern zu-

sätzlich auch als Sprecherin oder Punktrichter fungierte.

In ihrer AK 50 ging auch Vereinskollegin Heike Reif an den Start, die sich Platz zwei vom Drei-Meter-Brett und Platz drei vom Ein-Meter-Brett ersprang.

Allein in der AK 20 waren Michel Schmidt und Lucas Peter unterwegs. Der 21-jährige Michel Schmidt hatte im Vorfeld nur einmal im April trainieren können. Dafür lieferte er vom Ein- und Drei-Meter-Brett richtig starke Serien ab und gewann verdient. „Die Woche über bin ich derzeit in München auf Montage. Fast ohne Training bin ich mit mir zufrieden. Dafür waren die Sprünge recht ordentlich“, so der Zimmerer aus Liebshausen, der in beiden Wettbewerben den 20 Jahre jungen Lucas Peter auf den Ehrenrang verwies. Der Fußballtorwart von Kreisoberligist Bad Köstritz hatte sich im letzten halben Jahr etwas mehr Zeit zum Training genommen und so vom Turm und in der Kombinationswertung gewonnen.

Jana Oertel absolviert ein Mammutprogramm

Dreimal Gold und einmal Silber gab es auch für Ulrike Kulesa. Die 34-jährige Schleizerin hatte im Februar nach der Geburt ihres zweiten Kindes wieder mit dem Training begonnen. Viel hatte die Junioren-EM-Dritte von 1998 nicht verlernt. Vom Drei-Meter-Brett hatten noch 0,60 Punkte zur siegreichen Manuela Pach aus Karlsruhe gefehlt. Vom Ein-Meter-Brett ließ sie sich die Butter aber nicht mehr vom Brot nehmen und gewann vor der Dresdnerin Nina Schubert. Siege vom Fünf-Meter-Turm und in der Kombination folgten. Zu Medaillenehren kam auch Maik Mittasch in der AK 35. Der aktive Kickboxer war mächtig aufgeregt. Nach 15-jähriger Wasserspring-Pause fand er aber immer besser in seinen Wettkampf vom Drei-Meter-Brett und eroberte am Ende unter sechs Startern Rang drei. „Das Selbstvertrauen holt man

sich über das Training. Der Urlaub zwischendurch hat mich etwas verunsichert. Dafür hat aber alles ganz gut geklappt.“

Für den sportlichen Höhepunkt der Meisterschaften im

Hofwiesenbad hatte der Dresdner Erik Seibt gesorgt. Der Masters-Weltmeister siegte in der AK 45 vom Fünf-Meter-Turm und erhielt für seinen Auerbach-Kopfsprung geachtet mit fast

spritzerfreiem Eintauchen von vier der fünf Punktrichter die Ideallnote 10. Mit Maria Hartmann vom Dresdner SC 1898 (AK 30) war eine weitere Masters-Weltmeisterin am Start.



Ulrike Kulesa, Dritte der Junioren-EM 1998, hat nichts verlernt.

Foto: Jens Lohse

Eine Länderspielreise für den Champion

32 Fußball-Freizeitmannschaften am Wochenende zu Gast in Rüdersdorf – Australien ist Titelverteidiger

Von Manfred Malinka

Rüdersdorf. Mit der dritten Mini-WM krönt der TSV 1880 Rüdersdorf seine Feierlichkeiten zum Jubiläum „115 Jahre Fußball in Rüdersdorf“. 14 europäische Mannschaften, je fünf Teams aus Südamerika, Afrika und Asien und drei aus Mittelamerika, die von Spielern der Verbandsliga bis zur Kreisliga vertreten werden, wollen versuchen, den Titelverteidiger Australien nicht wieder gewinnen zu lassen. Australien, überwiegend gespielt vom 1. FC Greiz, gewann 2014 im Endspiel gegen Deutschland mit 9:8 im Neunmeterschießen. Die Gruppen-



Australien mit dem WM-Pokal 2014. Die Siegermannschaft um David Himmer (links) kam vor vier Jahren aus Greiz. Foto: Manfred Malinka

einteilung der Mini-WM wird auch die der WM in Russland sein. Und so auch die Auftakt-

partie heute nach der Eröffnungsfest ab 14 Uhr Russland gegen Saudi-Arabien, die zu-

nächst separat gespielt wird und der dann jeweils immer zwei Spiele auf zwei Plätzen folgen.

An Tagen wie diesen feiert BiG-Andy sein 50. Meisterstück

Leichtathletik: Bei den Landesmeisterschaften im Gothaer Volkspark-Stadion sichert Kugelstoßer Andy Dittmar mit starken 18,30 Meter den Titel



Kugelstoßer Andy Dittmar holte in Gotha seinen 50. Landesmeistertitel und wurde von Freunden mit einer selbstgebastelten Trophäe überrascht. Foto: Wolfgang Gleichmar

Von Wolfgang Gleichmar

Gotha. Das macht Andy Dittmar so schnell keiner nach: Der 43-Jährige sicherte sich heute bei den Thüringer Meisterschaften im Gothaer Volksparkstadion seinen 50. Landesmeistertitel (Addition der gewonnenen Freiluft- und Hallenwettbewerbe im Herrenbereich seit 1992). Doch dem nicht genug: Er veredelte dieses einmalige Jubiläum mit einer Traumserie. Bei vier von sechs Versuchen stand die für ihn so wichtige 18 vor dem Komma – der beste seiner vier gültigen Stöße wurde mit 18,30 Meter gemessen.

Kein Wunder also, dass BiG-Andy im Anschluss mehr als zufrieden war. Schließlich hatte er nach einer leichten Verletzung

an der Stoßhand im Vorfeld eher tiefgestapelt und einen 18-Meter-Stoß als das große Ziel ausgegeben. Nach dem 50. Meisterstück sagte er strahlend: „Aber es gibt solche Tage, da kannst du nach einem Versuch aufhören, weil gar nichts geht. Und dann gibt es Tage wie diesen, wo du sagst: ‚Ich hab so ein gutes Gefühl - ich könnte locker noch 20 Versuche machen.‘“

Dabei begann der Wettkampf mit einem Malheur. Beim Aufwärmen riss eine 20 Jahre alte Kniebandage ein – kein gutes Omen. Doch im Nachgang sagte der Thüringer Kugelkönig augenzwinkernd: „Spätestens da war klar, wie viel Bums ich heute in den Beinen habe.“

Krönender Abschluss des rundum gelungenen Wettkamp-

Köstritzer räumen mächtig ab

Gotha/Ohrdruf. Die Senioren des LAV Elstertal des Bad Köstritz gingen bei den Leichtathletik-Landesmeisterschaften auf Medaillenjagd. Allen voran Stephan Vogel (M30), der vier Titel holte. Im Hochsprung gewann er mit 1,63 m. Den Weitsprung beendete er mit 5,60 m als Sieger. Auch das Kugelstoßen entschied er mit 12,23 m vor seinem Vereinskollegen Kay Saupe (10,54 m) für sich. Einen weiteren Köstritzer Doppelerfolg gab im Diskuswerfen. Stephan Vogel holte mit 34,78 m Gold vor Kay Saupe (29,57 m). In der M 35 sprintete Steve Gruner über 200 m in 24,07 s zu Silber und wurde über 100 m in 11,96 s Dritter. Enrico Schumann trug sich im Speerwerfen mit 29,32 m in die Siegerlisten ein.

Bei den W 35-Seniorinnen fehlten Melanie Müller im Kugelstoßen mit 10,08 m zwei Zentimeter zum Titelgewinn. Dafür behielt sie im Diskuswerfen mit 29,11 m die Oberhand.

In der W 45 behauptete sich Kathrin Modes über 100 m in 15,17 s und im Weitsprung mit 3,94 m. Die Köstritzer 4-mal 100-m-Staffel war in der Besetzung Kathrin Modes, Silke Dinger, Kathrin Steppe und Iris Opitz in 58,95 s die schnellste. Für Susann Schmieder gab es Gold im Diskuswerfen mit 24,33 m und Silber im Kugelstoßen mit 8,54 m. Ina Zimmermann durfte sich im Speerwerfen mit Silber für 19,44 m schmücken.

In der M 50 heimste Timo Krinke fünf Medaillen ein. Ganz oben auf dem Podest stand er im Hochsprung mit 1,43 m, im Weitsprung mit 4,37 m und im Diskuswerfen mit 39,73 m. Zweiter wurde er Kugelstoßen mit 11,59 m und Dritter im Speerwerfen mit 35,82 m. Zu Staffel-Gold fügte Iris Opitz in der W 50 drei Titel über 100 m (15,54 s), 200 m (27,70 s) und im Weitsprung (4,57 m) hinzu. Silbermedaillen nahmen Grit Nitsch im Weitsprung mit 3,90 m und Silke Dinger im Kugelstoßen mit 8,26 m entgegen. Auch zwei Geraer Leichtathleten waren am Start. Ronny Hilke vom 1. SV Gera setzte sich über 200 m der M 45 in 25,16 s durch. Jens Berger (LV Gera) wurde über 800 m der M 50 Zweiter in 2:30,86 Minuten. (lo.)

Rico Heuschkel zu Westvororte

Gera. Einen hochkarätigen Zugang vermeldet die SG Gera-Westvororte. Vom SV Motor Altenburg kommt Rico Heuschkel (31) zum Landesklassenteam. Der Angreifer, dem in der Vorsaison 26 Treffer gelangen, kann in seiner Laufbahn schon auf 50 Oberliga-Einsätze für den SV Schott Jena und den FC Einheit Rudolstadt verweisen, bei denen dem Sohn des einstigen Geraer Wismut-Angreifers Ralf Heuschkel insgesamt 15 Treffer gelangen. Zugänge sind auch Tom Serfling (19 Jahre) und Torwart Niklas Sander (20), die schon Thüringenliga-Luft beim SV Eintracht Eisenberg schnupperten und schon unter SG-Trainer Marcus Dörfer bei den A-Junioren arbeiteten. (lo.)